

So macht Hobbymalen auch der Umwelt Freude

Bunte Möbel, getönte Wände oder Böden geben dem Wohnraum Atmosphäre und Gemütlichkeit – und machen den zusätzlich stolz, der selber zu Farbe und Pinsel gegriffen hat. Der richtige Umgang mit Farben und Lacken kann auch der Umwelt Freude bereiten. Darüber informiert ein neues Merkblatt, das die Lufthygienefachstellen im Kanton Zürich zusammen mit dem Amt für Gewässerschutz und Wasserbau sowie Vertretern des Malergewerbes und der Wirtschaft erarbeitet haben.

Bei Ausbau- und Renovationsarbeiten entweichen im Kanton Zürich jährlich über 1 200 Tonnen flüchtige organische Verbindungen (VOC) in die Luft; der Hobbybereich allein trägt dazu mehr als zehn Prozent bei. Diese

Emissionen entstehen beim Anwenden der Produkte, beim Reinigen der verwendeten Werkzeuge und beim Trocknungsprozess von Farbanstrichen.

Umweltgerechtes Streichen will geplant sein. Bereits vor dem Kauf der Farbe gilt es abzuklären,

- 1 ob die Farbgebung auch langfristigen Bedürfnissen gerecht wird,
- 1 wie gross die zu streichenden Flächen genau sind,
- 1 ob der gewählte Anstrich später wieder entfernt werden kann.

Natürlich gilt es, bei der Farbenwahl die Oberflächenbeschaffenheit, die Scheuerfestigkeit und allenfalls die Wetterbeständigkeit des Objekts zusätzlich zu berücksichtigen.

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:

Amt für technische Anlagen und Lufthygiene – ATAL

Abteilung Luftreinhaltung in Industrie und Gewerbe

Markus Köhl

8090 Zürich

Telefon 01 259 43 48



Das neue Merkblatt «Hobbymalen» informiert darüber, wie der richtige Umgang mit Farben und Lacken auch der Umwelt Freude macht.

Bild: «applica»

LUFT

Lösemittelarme oder -freie Farbe – die echte Alternative

In den Farben, Abbeizern und Reinigungsmitteln dienen Alkohole, Zitrusöle, Terpentin, Benzin usw., aber auch chlorierte Kohlenwasserstoffe wie Methylenchlorid als Lösemittel. Wer grosse Mengen Lösemittel in geschlossenen Räumen einatmet, kann seiner Gesundheit schaden. Bislang war jedes Streichen in den eigenen vier Wänden notgedrungen von langem Lüften und unangenehmem Geruch begleitet. Hier nun sorgen die lösemittelarmen oder -freien Farben für Abhilfe; sie sind kaum teurer als herkömmliche Produkte, und für viele Anwendungsbereiche weisen sie ebenso gute Eigenschaften auf.



Merkblatt für Hobby-maler

Die Lufthygienefachstellen haben gemeinsam mit den anderen Umweltschutz-Fachstellen im Kanton Zürich, mit Vertretern aus dem Malergewerbe sowie mit Migros, Coop und Farbenfachhändlern das Merkblatt «So macht Hobby-malen auch der Umwelt Freude» erarbeitet. Es liegt an Verkaufsstellen von Farben und Lacken für den Do-it-yourself-Bereich auf und kann zudem auch bezogen werden beim Amt für technische Anlagen und Lufthygiene des Kantons Zürich, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich, Telefon 01 259 43 48.

Lösemittelfreie Farben haben noch einen weiteren wichtigen Vorteil: Beim Streichen werden keine sogenannten flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) freigesetzt. VOC oxidieren mit Stickoxiden (NO_x), die vor allem bei Verbrennungsprozessen entstehen, und können unter Einwirkung der Sonne zu bodennahem Ozon (O₃) werden.

Auch die Profis machen mit!

Viele ausgebildete Handwerker wissen um die Eigenschaften der Lösemittel und deren negative Folgen für die Natur. Sie haben daher in ihrem Betrieb Schutzmassnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Umwelt ergriffen. Malerbetriebe, die sich nachweisbar für eine gesunde Umwelt einsetzen, sind auf einer «Weissen Liste» aufgeführt. Diese nach Gemeinden geordnete und halbjährlich aktualisierte Zusammenstellung ist von jedermann einsehbar und kann privaten und öffentlichen Bauherren eine hilfreiche Orientierung bei der Vergabe von Aufträgen sein.